ger als 60 000 Urlauber haben auf KdF.-Schiffen Hochseefahrten unternehmen können, — in diesem Jahre werden es 150 000 sein. Die KdF.-Wanderbewegung hat in den ersten fünf Monaten dieses Jahres bis 7000 Wanderungen mit über 100 000 Teilnehmern durchgeführt. 125 Mill. Reichsmark sind bisher für die Idee Schönheit der Arbeit in den deutschen Betrieben aufgewandt worden. Mehr als zwei Millionen Arbeitskameraden haben im ersten Halbjahr 1935 die Sporteinrichtungen der NSG. in Anspruch genommen. Um ein Beispiel hervorzuheben, so haben allein in der Reichshauptstadt im ersten Halbjahr 1935 1,8 Millionen Volksgenossen die Einrichtungen und Darbietungen von „Kraft durch Freude" in Anspruch genommen, darunter 850 000 die Theatervorstellungen, 280 000 die Berliner Ausstellungen, 190 000 die Sportkurse und 200 000 die Einrichtungen für Reise und Wandern. Der Gesamtumfang für diese Veranstaltungen und Reisen betrug in diesem Halbjahre 2,6 Mill. RM. Es ist in Hamburg nicht verschwiegen worden, daß es nicht allein auf die Quantität, sondern vor allem auf die Qualität der Darbietungen ankommt, und daß hier die Bezirke und Ortsgruppen noch eifrig an sich selbst arbeiten müssen. Die NSG. „Kraft durch Freude" hat eine gewaltige Verantwortung übernommen, als sie vom Führer den Auftrag erhielt, die Freizeit und Erholung des arbeitenden Volksgenossen gestalten zu helfen, und sie wird sich des Grundsatzes immer bewußt sein müssen, daß das Beste gerade gut genug ist. Nicht äußere Bildung und Wohlstand, sondern Herzensbildung und ein unverfälschtes Natur- und Kunstempfinden eröffnen den Zugang zu den Schätzen unserer Kultur, und hier braucht der Arbeiter hinter keinem deutschen Volksgenossen zurückzustehen. „Zur Wehrpflicht und zur Arbeitsdienstpflicht tritt als wichtige Schule der Volksgemeinschaft das Volkserziehungswerk von „Kraft durch Freude", und in besonderer Weise soll es dazu beitragen, den deutschen Volksgenossen in das gemeinsame Ganze einzuordnen und ihm die Werte christlich-deutscher Kulturleistung und die Schönheiten der Gottesnatur zu erschließen. Indem der Proletarier aus einer Arbeitsmaschine zum mitschaffenden und mitgenießenden Volksgenossen und Gliede der Kulturgemeinschaft wird, öffnet sich ihm zugleich ein neuer Zugang zu den unvergänglichen Werten, welche das deutsche Volk aus nationalem und religiösem Erleben heraus gestaltet haben.

Mit Recht hat gerade die soziale Bedeutung dieser Einrichtung eine besondere Betonung erfahren. Der jahrzehntelange Zustand einer Zersplitterung in Parteien und Klassen kann allein mit organisatorischen Mitteln nicht überwunden werden, es bedarf der inneren Umstellung, des Umlernens und der Umschmelzung mißverstandener Wertbegriffe. Darum ist aus dem Aufbauwerk der Deutschen Arbeitsfront das Erziehungswerk von „Kraft durch Freude" nicht fortzudenken. Nur eine Arbeiterschaft, welche die Kulturwerte der Nation nicht kannte, und den höchsten Sinn des Lebens in materiellen Genüssen auszuschöpfen glaubte, konnte den kommunistischen Verführern ihr Ohr leihen, die heute in Sowjetrußland ein erschütterndes Schulbeispiel materialistischer Entseelung liefern. Der deutsche Arbeiter muß, wie der deutsche Bauer, der Handwerker, wieder bodenständig werden, auch geistig bodenständig im Sinne einer engen Verflechtung mit den politischen und geistigen Schicksalen der Nation. Er wird dann den Versucher von sich weisen, der ihm klar machen will, daß eine Diktatur des Weltproletariats das Paradies für den arbeitenden Menschen heraufführen wird. Es ist uns Menschen versagt, hienieden ein Paradies zu schaffen, aber wir haben das Recht und die Pflicht, jedem einzelnen Gliede der Volksgemeinschaft die beste Daseinsmöglichkeit zu schaffen, die im Rahmen der Gesamtheit zu verwirklichen ist. Dieses Ziel, nicht nur gezeigt, sondern das deutsche Volk auf diesem Weg gewiesen zu haben, ist eine der größten Leistungen nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Juni 1935

Wieder 142 000 Arbeitslose weniger.

Berlin, 10. Juli.

Obwohl im Juni die Antriebsmomente für den Arbeitseinsatz nicht sehr stark zu sein pflegen, brachte der Juni dieses Jahres im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren eine kräftige Abnahme der Arbeitslosen. Ihre Zahl ging weiter um 142 000 auf 1 877 000 zurück. Im Vorjahre brachten die Monate Mai und Juni nur eine Entlastung um 80 000 bzw. 48 000 Arbeitslose, d. h. zusammen kamen in diesen beiden Monaten 128 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern in Abgang, während in diesem Jahre im gleichen Zeitraum die Arbeitslosigkeit um 356 000 zurückging.

Am Rückgang der Arbeitslosigkeit waren — wie im Vormonat — alle Bezirke und fast alle Berufsgruppen beteiligt.

Den stärksten Rückgang hatte mit 21 400 der Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland. Es folgen Brandenburg mit einer Abnahme von 20 600, Sachsen um 15 400, Mitteldeutschland um 14 900 und Nordmark um rund 13 000.

Um den Bedarf an Arbeitskräften besonders für die Landwirtschaft sicherzustellen, wurden die Notstandsarbeiten weiter eingeschränkt.

Mit dem weiteren Sinken der Arbeitslosenzahl haben auch die Unterstützungseinrichtungen eine entsprechende Entlastung erfahren. Die Unterstützungseinrichtungen sind im Berichtszeitpunkt von rund 21 000 Personen weniger in Anspruch genommen worden als im Vormonat.

Reichsrechtliche Regelung des Züchtigungsrechtes in der Fürsorge-Erziehung

Berlin, 10. Juli. Reichsinnenminister Dr. Frick hat durch Erlaß an die Landesregierungen die bisherigen Bestimmungen über die körperliche Züchtigung und das Beschwerderecht der Fürsorgezöglinge aufgehoben. Zur Ausübung der Züchtigung ordnet der Minister an, daß die Züchtigung nur dann anwendbar ist, wenn sie zur sofortigen Wahrung der Autorität des Erziehers oder Aufrechterhaltung der Zucht und Ordnung in der Anstalt im gegebenen Augenblick das wirksamste Erziehungsmittel darstellt.

Sie muß unmittelbar nach frischer Tat erfolgen und hat sich im Rahmen des elterlichen Züchtigungsrechtes zu halten.

Der Erzieher hat von der Anwendung der Züchtigung dem Anstaltsleiter unverzüglich Anzeige zu erstatten. Die Handhabung des Züchtigungsrechtes, so erklärt der Minister, ist von den Anstaltsleitern (Anstaltsleiterinnen) und den übergeordneten Aufsichtsstellen peinlichst zu überwachen. — Eine Neuregelung des Beschwerderechts bezeichnet der Minister nicht für erforderlich, da sich ein Fürsorgezögling auch ohne eine solche Regelung an seinen Anstaltsleiter wenden könne.

Religionsunterricht und Schule

Im Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Wiesbaden veröffentlicht der Regierungspräsident von Wiesbaden eine Verfügung, in der es heißt: „Es ist aufgefallen, daß Eltern in Lehrerkreisen eine gewisse Ratlosigkeit wegen der Gestaltung und Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes bemerkbar macht. Das ist umso bedenklicher, daß gerade unsere Tage von jedem Lehrer eine klare Stellungnahme zu religiösen Fragen verlangen und den evangelischen Lehrer an seine Standespflicht nachdrücklichst mahnen, im Religionsunterricht die Kinder in die Welt evangelischen Glaubens und Lebens einzuführen". Es wird dann auf den im Jahre 1927 von der Regierung herausgegebenen, aus Lehrerkreisen entstandenen „Stoffauswahl- und Verteilungsplan für den evangelischen Religionsunterricht" hingewiesen und ausdrücklich betont, daß der Plan auch heute noch durchaus brauchbar sei. Welche Stoffe in diesem Plan, der bis Ostern 1936 einer Neubearbeitung unterzogen wird, meiner zu beachten sind, „auch ich", so fährt der Regierungspräsident fort, „dem einzelnen Religionslehrer überlassen, mehr ich auf sein Verantwortungsgefühl gegenüber der Aufgabe vertraue, christliches Christentum zu lehren und reformatorisches Glaubensgut zu wahren".

Beck berichtet über seine Berliner Besprechungen

Warschau, 10. Juli. Beim polnischen Staatspräsidenten fand am Dienstag eine seit dem Tode des Marschalls Pilsudski üblich gewordenen gemeinsamen Audienzen des Ministerpräsidenten Slawek, des Generalinspekteurs der Armee, Rydz-Smigli, und des Außenministers Oberst Beck statt. Wie verlautet, hat Minister Beck bei dieser Gelegenheit über seinen Berliner Besuch Bericht erstattet.

Verordnung über den deutschen Seidenbau

Berlin, 10. Juli. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes vom 13. September 1933 eine Verordnung über den deutschen Seidenbau erlassen, die jetzt im Reichsgesetzblatt verkündet wird. In dieser Verordnung erhält der Reichsnährstand zur Regelung der Gewinne, der Verwertung und des Absatzes von deutschen Seidenkokons unter Berücksichtigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls eine Reihe von Ermächtigungen. Die Verordnung soll dazu dienen, im Rahmen der Erzeugungsschlacht auch den deutschen Seidenbau und die Seidenkokonerzeugung zu steigern.

Kein Steuerabzug für die Schulzahnpflege

Berlin, 10. Juli. Wie der Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands e. V. mitteilt, sind inzwischen die Verhandlungen um den Entwurf eines Schulzahnpflegegesetzes wesentlich weiter gefördert worden. Nach dem jetzigen Stande ergibt sich, daß entgegen früheren Vorschlägen des Reichszahnärzteführers, sowohl die Errichtung einer Dachgesellschaft „Deutsche Schulzahnpflege" wie auch die Finanzierung in Form eines Steuerabzuges heute nicht mehr erwogen werden.

Mitteldeutsche Börse vom 10. Juli

(Eigene Drahtmeldung.)

Fest. Die Börse verkehrte auch am Mittwoch in ziemlich fester Haltung. Die Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt machte weitere Fortschritte. Der Rentenmarkt lag ruhig. Reichsanleihe Altbesitz plus 1 Achtel Prozent. Landwirtschaftliche Pfandbriefe waren nur gering verändert. Landwirtschaftliche Reichsmark-Kreditbriefe bei größerem Geschäft plus 0,5 Proz. Sachsenboden-Schuldverschreibungen minus 0,25 Prozent. Von Stadtanleihen mußten Leipziger und Dresdner je eine Kleinigkeit hergeben. Am Aktienmarkt herrschte weitere Nachfrage nach Textilwerten. Tüll Flöha plus 3 Prozent. Kunz-Treibriemen plus 2 Prozent, Industrie Plauen plus 1,5 Prozent, Spitzen-Barth und Färberei Glauchau je plus 1 Prozent. Schlemaer Holz plus 1,75 Prozent, Ammendorfer Papier minus 1 Prozent, Vereinigte Photo plus 1 Prozent, desgleichen Genüsse plus 3 RM., Langbein plus 1,25 Prozent, Großenhainer Webstuhl plus 1 Prozent, Hildebrand-Mühlen plus 8,5 Prozent, Mimosa plus 1,5 Prozent.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden" Schwachwindig, trocken, vorwiegend heiter, sehr warm.

Nach dem Fiasko von Scheveningen

Ruhige Beurteilung der Lage in Addis Abeba

Addis-Abeba, 10. Juli.

Entgegen verschiedenen in Umlauf gesetzten Nachrichten wonach sich die Lage an den abessinischen Grenzen so verschärft habe, daß man in Addis-Abeba beinahe stündlich mit der Eröffnung der Feindseligkeiten durch Italien rechne, kann festgestellt werden, daß hier von solchen unmittelbar bevorstehenden militärischen Absichten Italiens nichts bekannt ist. Es sei nichts eingetreten, was die Lage plötzlich verändert habe. Daß diese als sehr ernst angesehen werden müsse, und seit langem gewisser Vorsichtsmaßnahmen bedürfe, sei bekannt.

Italien benötigt 400 000 Mann in Afrika

London, 10. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph glaubt zu wissen, daß die italienischen Befehlshaber in Afrika Mussolini mitgeteilt hätten, sie könnten einen erfolgreichen Angriff nicht mit weniger als 400 000 Mann durchführen. Mussolini habe dieser Schätzung zugestimmt. Die gegenwärtige Stärke der Streitkräfte in Erythräa und Italienisch-Somaliland betrage sicher nicht mehr als die Hälfte dieser Zahl.

Daher könnten Meldungen von einer baldigen italienischen Offensive als unbegründet bezeichnet werden.

Ferner behauptet der diplomatische Korrespondent, Mussolini wolle eine militärische Oberherrschaft in Abessinien nach dem Vorbild der französischen in Marokko errichten. Frankreich sei wahrscheinlich besorgter als Großbritannien wegen der Folgen dieses Planes.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, habe den Wunsch geäußert, daß die Großmächte alles tun sollten, um ein Einvernehmen zu erzielen, bevor die Frage vor den Völkerbund komme. Er sei sich der Gefahr einer Zerstörung des ganzen Völkerbundssystems durch eine unbesonnene, aber übereilte Handlung durchaus bewußt. In London wurde erklärt,

auf den Zusammenbruch der Schlichtungsverhandlungen in Scheveningen sollte nicht zu viel Gewicht gelegt werden.

Zunächst sei beabsichtigt gewesen, den Völkerbund für den 27. Juli einzuberufen, um ein Schiedsgericht zu ernennen. Die ursprünglichen Zwischenfälle hätten aber viel von ihrer Wichtigkeit verloren, denn die heftige Streitfrage reiche viel weiter. Spätestens würde der Völkerbundsrat allerdings am 25. August zusammenzutreten haben, falls keine Vereinbarung erreicht sei.

Kleine Chronik

Die Ehefrau niedergeschossen.

Magdeburg, 10. Juli. In Magdeburg-Biederitz schoß im Verlauf einer Auseinandersetzung der Arzt Dr. Karl Hammesfahr seine Ehefrau nieder, die bald darauf ihrer Verletzung erlag. Dr. Hammesfahr stellte sich kurz nach der Tat dem Amtsvorsteher in Biederitz. Er wurde festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

•

Den Schwiegersohn niedergeschossen. — Selbstmord des Täters.

Diesenthal, 10. Juli. Auf dem Grundstück der Baumschulen Lorberg ereignete sich am Dienstag eine schwere Bluttat. Der 62jährige Adolf Steffen schoß auf seinen 31jährigen Schwiegersohn, den Mitinhaber der bekannten Baumschulen. Steffen brachte sich dann einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er bald darauf verstarb. Heinz Lorberg hat einen schweren Halsschuß erhalten. Der Grund zur Tat dürfte in vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen zu suchen sein.

•

Spende für den Reichswettkampf der SA.

München, 10. Juli. Der Bayerische Ministerpräsident meldet: Die oberste SA.-Führung teilt mit: Der Gauleiter von Baden, Reichsstatthalter Robert Wagner, hat für den Reichswettkampf der SA. 2000 RM. gestiftet.

•

50 000 Mark-Gewinn gezogen.

Berlin, 10. Juli. Auf die Nummer 67 302 fiel in der heutigen Vormittagsziehung der 45. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ein Gewinn von 50 000 RM. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achteln in der Provinz Brandenburg gespielt, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Achteln in Berlin.

•

Hinrichtung in Altona.

Altona, 10. Juli. Mittwoch wurde in Altona der am 30. Oktober 1902 geborene Otto Luetz hingerichtet. Luetz war vom Schwurgericht Altona wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. — Luetz hatte die Hausangestellte Gertrud Neuwarth, die auf eine Ehe mit ihm hoffte, veranlaßt, zu seinen Gunsten eine Lebensversicherung abzuschließen. Er ermordete sie dann, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen.

•

Zwei Vermißte in den Berchtesgadener Bergen.

Berchtesgaden, 10. Juli. Nach einer Mitteilung der Alpinen Rettungsstelle Berchtesgaden sind seit 2. Juli zwei Bergsteiger im Gebiet des Hochkalter abgängig. Bis jetzt sind die Suchmannschaften erfolglos zurückgekehrt. Soweit festgestellt werden konnte, handelt es sich bei einem der Vermißten um den 20 Jahre alten Tischler Friedrich Goldhammer aus Dresden. Der Name seines Begleiters ist noch nicht ermittelt. Die beiden sind von der Blau-Eis-Hütte, wo sie einen Rucksack hinterlassen haben, zu einer Tour über das Blau-Eis weggegangen und nicht mehr zurückgekehrt. An der Randkluft des Blau-Eis-Gletschers wurde außerdem ein Rucksack und ein Eispickel gefunden.

•

Erdstöße in Mittelchina. — 15 Menschen verschüttet.

Schanghai, 10. Juli. Heftige Erdstöße erschütterten den Bezirk Tucanfing in der Provinz Honan und verursachten einen Bergrutsch. 15 Menschen wurden von den Erdmassen begraben. Sämtliche Häuser eines Dorfes wurden vollkommen zerstört.